



Foto: privat

Prof. Dr. Moritz Schularick

Ordentliches Mitglied der Sozialwissenschaftlichen Klasse

Moritz Schularick, der als Experte auf dem Gebiet der Staatsfinanzierung und Finanztheorie gilt, gehört zu den innovativsten und produktivsten Wirtschaftswissenschaftlern seiner Generation. Er befasst sich mit monetärer Makroökonomik, internationaler Ökonomik und Wirtschaftsgeschichte. Seine Studien zu den Ursachen von Finanzkrisen und zur Transformation des Finanzsystems zählen zu den international meistzitierten makroökonomischen Aufsätzen des letzten Jahrzehnts. Seine Arbeiten zu den Wirtschaftsbeziehungen zwischen China und Amerika, den Ursachen des Populismus sowie zu Renditen verschiedener Anlageklassen sind ebenfalls auf großes Interesse in der Fachwelt und in den Medien gestoßen. In einer gemeinsam mit Niall Ferguson vorgelegten Studie, die sich auf eine Untersuchung der Anleihekurse zur Messung der Risikoeffekte stützte, leistete er bereits früh einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Bereits diese frühe Studie offenbart die Charakteristik seines wissenschaftlichen Ansatzes, der nicht zuletzt in der originellen und innovativen Verwendung großer Datenmengen besteht. In einer Reihe von Projekten, die auf der datenintensiven Nutzung historischer Quellen beruht, hat er sich seitdem mit der Geschichte der Finanzmärkte und der globalen Finanzindustrie befasst, um schließlich zu einer kohärenten Untersuchung der Geschichte der Finanzentwicklung – und jüngst auch der Immobilienfinanzierung – zu gelangen. Die Bedeutung dieser Analysen kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, denn obgleich die Finanzierung von Immobilien eine wichtige Rolle in der Chronologie der Finanzkrisen spielt, lagen bis zu Moritz Schularicks Arbeiten keine diesbezüglichen historischen Daten im eigentlichen Sinne vor.

Moritz Schularick wurde 1975 in Berlin geboren. Er studierte von 1996 bis 2000 in Berlin, Paris und London Geschichte und Volkswirtschaftslehre. 1998 erhielt er die Maîtrise an der Université Paris VII und ging anschließend als DAAD-Stipendiat an die London School of Economics, wo er 1999 einen M.Sc. und 2000 an der Humboldt-Universität zu Berlin den Magister Artium erwarb. 2005 wurde er an der Freien Universität Berlin mit einer Arbeit zum Thema „Finanzielle Globalisierung in historischer Perspektive: Kapitalflüsse von reich nach arm, Investitionsrisiken und globale öffentliche Güter“ zum Dr. rer. pol. promoviert, um dort anschließend als Juniorprofessor zu lehren. 2012 wurde Moritz Schularick zum Professor für Makroökonomik an der Universität Bonn berufen. Gastprofessuren führten ihn an die Cambridge University, an die Stern School of Business der New York University sowie an das Institut d'études politiques de Paris. Er wurde u. a. mit dem Gossen-Preis (2018) und dem Schmölders-Preis des Vereins für Socialpolitik (2015) und einem Schumpeter-Fellowship der Volkswagenstiftung ausgezeichnet. Im Jahr 2017 erhielt er einen Consolidator Grant der European Research Council. Darüber hinaus war er von 2010 bis 2015 Mitglied der Jungen Akademie, davon ein Jahr im Vorstand.